

einmal „gestellt“. Das Bild war rührend. Und wir sind noch in diesem Augenblick davon tief ergriffen; besonders wenn wir daran zurückdenken, daß das belgische Kindlein schon zwei Tage nach Kriegsausbruch in allen Städten des Landes Lande und Gewehren hatte, um den Frankreichskrieg auf den Straßen und zwischen Dörfern und Wäldern zu eröffnen.

Gleichzeitig mit der Note Belgiens und des Biederbandes erschien aber unerwartet die neue deutsche Note an die Neutralen. Sie zeichnet sich dadurch aus, daß sie die Eroberer-Politik der uns feindlichen Großmächte und ihre ungestillte Begierde vor dem Kriege, daß sie Englands Völkerverbrüche seit Beginn des Weltkrieges und endlich die heiteren Folgen schildert, die von ihnen ausgerufenen Renardung Europas nach dem Nationalitätsgrundsatz haben müßte: Rußland zerfällt, England tritt Island, Gibraltar, Malta ab, Frankreich vielleicht Nizza und Savoyen. Griechenland soll bereits planen, auf der Akropolis in Marmor schimmer eine Bildgestalt der jarten Liebe des Biederbandes für alle „Neutrale“ und „Neutralen“ aufzustellen; nur für die Nebengestalten der Hunger-Blutade und der Wirtschaftskrisis-Würgung fehlt noch der passende Bildhauer. Doch unsere Note zum ersten Male auch darauf hinweist: daß „die belgische Regierung nicht immer die Pflichten beobachtet hat“, die die Neutralität ihr auferlegte, sei endlich gebührend hervor-gehoben.

Zum Schluß zum Wortlaut der „Grosen“ Antwort-note des Biederbandes an Wilson:

Mrs. Lowell und Kapitän Spratt marschieren durch die Sprecherkammer; Deutschlands „Grausamkeit“ wird mit Befruhen ausgerufen; und darum wurde jede Gleichstellung der kämpfenden Gruppen gegenüber dem Präsidenten Wilson mit feierlicher Handbewegung abgelehnt, zumal da England bis zum heutigen Tage alles tut, um die Leiden und Schäden der Neutralen durch den Krieg zu „mildern“. Die „Völker“, die Deutschland bewohnen, will man nicht vernichten — Gott bewahre — nur die „preussische Militärdiktatur“. England fordert für sich nicht, nur Frankreich (Eigenschaft), für Italien keine „Provinz“, für Rußland die Vortierlogie am Schwarzen Meer — und überhaupt die Dinauswertung der „blutigen“ Kurfürstenschaft aus Europa.

Mit dieser Mißstimmung schloß das Rotenongert wie mit einem Baufenkrieg. Nun werden die osmanischen Krieger an jedem Stück der russischen Front für Frontantimpele und ihr Reich kämpfen. Das diplomatische Trommelfeu hat ausgetobt. Bald wird es tiefer und voller dröhnen vom Trommelfeu vor Verdun und Galat.

Schre jeder, wo er bleibe!

### Politische Rundschau. Deutsches Reich.

† Der Bundesrat genehmigte den Antrag Hesses wegen Prägung von Dreimarkstücken in Form von Denkmünzen zum 25jährigen Regierungsjubiläum des Großherzogs von Hessen, die Vorlage, betreffend Vergütung von Branntwein und den Antrag, über vorübergehende Auflösung der Grenzolllinie aus Anlaß des Krieges.

† Eine Dinauschiebung der Endfrist für die Steuererklärungen in Preußen ist beantragt worden. Im Hinblick auf die in diesem Jahre durch das Zusammen-treffen mit der Kriegs- und Besitzsteuer-Berantlagung besonders umfangreichen Vorarbeiten zur preussischen Steuererklärung, die von den Banken und Bankfirmen für ihre Kunden mit erheblich herabgesetztem Personal zu bewältigen sind, hat der Zentralverband des deutschen Bank- und Bankergewerbes bei dem preussischen Finanzministerium die Erstreckung der Erklärungsfrist für die preussische Einkommen- und Erbschaftsteuer bis zum 15. Februar d. J. beantragt.

† Nachdem die gegen England, Frankreich und Rußland erlassenen Verbote für Schuldzahlungen gegenüber einem im feindlichen Ausland anhängigen Unternehmen außer Kraft gesetzt sind, sofern die Zahlung an einen Deutschen erfolgt, der Inhaber oder Teilhaber des Unternehmens ist und anlässlich des Krieges das feindliche Ausland verlassen hat, sind von den beteiligten Auslandsdeutschen vielfach Beschwerden darüber eingelaufen, daß ihre Schuldner sich in unbilliger Weise auf den Stundungseinwand berufen. Eine Befestigung des Bundesrats vom 11. Januar beseitigt deshalb den in Artikel 1 der Befestigung festgesetzten Stundungseinwand zugunsten solcher Deutschen, die sich im Inland oder innerhalb der verbündeten Staaten oder der von deutschen Truppen besetzten Gebiete aufhalten, ferner zugunsten von Gemeinschaften oder Gesellschaften, deren sämtliche Teilhaber Deutsche sind, wenn der Anspruch von einem zur Einziehung befugten Teilhaber geltend gemacht wird, der sich in den genannten Gebieten aufhält. Die Stundung soll in diesen Fällen mit dem Ablauf eines Monats nach der Aufforderung zur Leistung als beendet gelten. Zugunsten derjenigen Auslandsdeutschen, bei denen die Voraussetzungen des Artikel 1 nicht vorliegen, wird der Stundungseinwand nur auf Grund des Umstandes, daß sie das feindliche Ausland verlassen haben, nicht beseitigt.

#### Holland.

† Das Haagere internationale sozialistische Bureau hat ein Telegramm aus Chicago erhalten, in dem die sozialistische Partei der Vereinigten Staaten den Antrag stellt, einen internationalen Kongress für den 3. Juni 1917 im Haag einzuberufen. Wenn das internationale sozialistische Bureau bis zum 1. März keine Schritte getan habe, einen derartigen Kongress zusammenzuberufen, so werde die amerikanische Partei sich berechtigt fühlen, hierfür sofort die Initiative zu ergreifen. Diese Mitteilung wird allen, dem Bureau angeschlossenen Parteien zugesandt werden.

#### Frankreich.

† Der in Paris und umliegenden ausgebrochene Munitionsarbeiterstreik rufte starke Beunruhigung nach. Die Senjur läßt nur spärliche Nachrichten durch. Das Blatt „Deux“ teilt mit, daß die Zahl der Ausschüßigen über 6000 betrage. „Temp“ zufolge fanden Versammlungen zur Vorbereitung neuer Ausstände, durch die eine Lohn-erhöhung erzwungen werden soll, statt. Einige streikende Arbeiterinnen sind zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Das Blatt „Bataille“ protestiert gegen das Urteil und verlangt sofortige Haftentlassung. Man habe die Ausstands-bewegung infolge der ungenügenden Löhne und der schlechten Behandlung voraussehen können. Ein energisches Eingreifen sei notwendig, um die Arbeitgeber an die Wahrung der Interessen der Arbeiter und damit des Landes zu erinnern. „Echo de Paris“ verrät die sichtliche Erregung, die der Ausstand in Frankreich erweckt, und

fordert die Regierung auf, das Schlichtungsgesamt zwischen Arbeitgeber und Arbeiter zu übernehmen, falls nicht sofort eine Einigung erzielt werde, und schärfste Maßnahmen gegen den Ausstand zu ergreifen, der nur im Interesse Deutschlands liege.

#### Rußland.

† In Petersburg kam es zu schweren Unruhen, die durch Gerüchte über einen Einmarsch der Deutschen in Besarabien und Durchbrechung der Dünastellung hervorgerufen wurden. Die durch zahlreiche Agitatoren auf-gewachte Volksmenge zog vor das Ministerium des Innern unter Ruf: „Schlagt Protopopow tot wie Rasputin!“ Gendarmen griff ein und trieb die Massen auseinander, wobei es tote und Verwundete gab. Als Quelle der Gerüchte und somit der Hege gegen Protopopow wurde das der englischen Botschaft unterstehende Brechauskunfts-bureau ermittelt. Die Volksee wandte sich daher an die Botschaft um Aufklärung.

#### Griechenland.

† Die kritische Lage im Lande hält an. Aus Sofia wird berichtet, daß sich viele griechische Reservisten auf bulgarischen Boden geflüchtet haben, da die Franzosen seit den Zusammenstößen in Katerini sie verfolgen. Die Griechen erklären die Lage als unerträglich, die Hochade würde immer strenger gehandhabt und die Lebensmittel-vorräte seien ungenügend knapp. Die Entente könne die Bevölkerung nicht beruhigen. Sie könne das Volk nur im Jamm halten, wenn jede einzelnen Ortschaften besonders bewacht würden, hierfür hätte aber nicht genügend Militär zur Verfügung. Auch viele Serben seien nach Griechenland geflüchtet, wo sie herzlich empfangen wurden, weil sie Waffen mitbrachten. Sie verehrten König Peter und lobten die Entschlossenheit König Konstantins.

#### Aus In- und Ausland.

Berlin, 12. Jan. Djabid Bei, der frühere türkische Finanzminister, ist in Berlin eingetroffen und im Hotel Adlon abgeblieben.

Berlin, 12. Jan. Beurteilungen der im Deere stehenden Medizinstudierenden zur Fortsetzung des Studiums erfolgen grundsätzlich nicht, da sie mit den militä-ristischen Interessen nicht vereinbar sind. Dagegen darf Urlaub zur Ablegung der Vorprüfung und der Staatsprüfung denen erteilt werden, die alle Bedingungen für die Zulassung zu diesen Prüfungen erfüllt haben.

Berlin, 12. Jan. Bei Tauchbootfahrten müssen, worauf nochmals besonders hingewiesen wird, um ihre recht-zeitige Weiterführung sicherzustellen, sowohl der äußere als auch der innere Umschlag offen gehalten werden.

Bern, 12. Jan. „Temp“ meldet aus Barcelona, daß laut einer Bekanntmachung des spanischen Ministers des Äußeren Italien am 24. Dezember den italienisch-spanischen Handels- und Schifffahrtsvertrag vom 30. März 1914 gekündigt habe. Der Vertrag sei am 31. Dezember 1916 außer Kraft getreten.

Bern, 12. Jan. Wie das „Berner Tagblatt“ erzählt, sind die diplomatischen Vertreter Griechenlands beauftragt, den Regierungen der Neutralen Staaten eine Abschrift der Ant-wort Griechenlands an Wilson zu überreichen.

London, 12. Jan. Der russische Botschafter Graf Bendensdorff ist gestorben.

Petersburg, 12. Jan. Der Gehilfe des Ministers für Verkehrswege, Militäringenieur Kriger, ist zum Kommandeur des Ministeriums für Verkehrswege ernannt worden.

### Lloyd Georges Guildhallrede.

Werbung für die neue Kriegsanleihe.

Amsterdam, 12. Januar.

In der Hauptkammer stellte die angekündigte große Rede des englischen Ministerpräsidenten als ein Trommelfeu für die neue britische Kriegsanleihe heraus, deren Zeichnungspreis nach der Ankündigung durch Bonar Law 45 % bei 5 % Zinsen bei vierzigjähriger Laufzeit sein würde. Die Regierung habe das Recht, die Anleihen nach zwölf Jahren zu vari zurückzukaufen. Die vorbandenen 4%, 5 und 6%igen Bonds können zu vari gegen die neue Anleihe umgetauscht werden. Lloyd George holt zunächst die bekannten Ver-dächtigungen des deutschen Friedensangebots wieder hervor, behauptete, in Rom seien grimmige Entschlüsse gefaßt worden, und die Alliierten blickten jetzt mit wachsendem Vertrauen auf Großbritannien — und kam dann auf seinen eigentlichen Zweck, der Reflektierte für die Kriegsanleihe. Dabei sagte er:

Es kann von der notwendigen Unterstützung, die die Nation ihren Armeen zuteil werden läßt, abhängen, ob das Meer sich durch die Schwierigkeiten und Gefahren der nächsten paar Monate den Weg zum Siege bahnen wird. Wir müssen das Meer unterhalten, es ist dessen wert. Ich muß Scharfs durch die Luft gegen die feindlichen Schiffe-graben lassen sehen. Jeder wohlgeleitete, richtig geladene und abgeschlossene Schieß ist eine furchtbarere Herdrungs-waffe als eine amöbige Granate. Er bahnt den Weg in die feindlichen Drahtverbau, damit unsere tapferen Leute sie durchbrechen können. Je mehr wir abschießen, desto sicherer wird der Sieg sein, desto länger wird der Krieg sein. Diese Anleihe ist jetzt eine gute Anlage, nach dem Kriege wird sie eine bessere sein. Ich weiß nicht, welche Nation es wird wegen können, uns nach dem Kriege anzutun. Ich weiß nicht, wie hoch sich die nationale Schuld am Ende des Krieges belaufen wird, aber ich wage die Prophezeiung, daß jeder Wehrtrug sich in einen erdigen Besitz für die Reichthümer der Nation verwandelt wird.

Ungetrübter spricht also Lloyd George aus, daß nach dem von ihm gewünschten Ende keine Nation es wagen werde, England anzutun, dessen Krieg für die erbliche Vererbung der britischen Reichthümer geführt werde. Dieses Eingeständnis ist wohl die wertvollste Aufklärung in der Rede, die sich so lebhaft bemüht, die erwünschten „Wägenen Rußeln“ für die Fortführung des Krieges zu sammeln.

### Volks- und Kriegswirtschaft.

† Kleinhandelspreise für Schweizer Käse. Bis auf weiteres dürfen folgende Preise bei dem Verlaufe an den Verbraucher im Kleinhandel nicht überschritten werden: bei Schweizer Hartkäse (Emmentaler Käse) und hartem (getrocknetem) Kräuterkäse 2.60 Mark, bei welchem Kräuterkäse 2.40 Mark für ein Pfund.

† Beschlagnahme von Calcium-Carbid. Mit dem 12. Januar 1917 ist eine Beschlagnahme und Besonderehebung von sämtlichem Calcium-Carbid in Kraft getreten. Von der Beschlagnahme werden gewisse Ausnahmen gemacht. Ferner ist eine Melde-pflicht angeordnet, die jedoch nur diejenigen Personen ufo. betrifft, bei denen die Gesamtmenge an Calcium-Carbid 50 Kilogramm übersteigt. Die erste Meldung für die bei Beginn des 12. Januar 1917 vorhandenen Vorräte muß bis spätestens zum 20. Januar 1917 vorliegen.

Gebt das Gold dem Vaterlande!

### Sächliche und lokale Mitteilungen.

Naunhof, 13. Januar 1917.

Wierblint für den 14. und 15. Januar.

Sonnenanfgang 8<sup>0</sup> (8<sup>0</sup>) | Monduntergang 10<sup>0</sup> (10<sup>0</sup>)  
Sonnennuntergang 4<sup>1</sup> (4<sup>1</sup>) | Mondanfgang 11<sup>0</sup> (-) 12

Dem Weltkrieg 1915/16.

14. 1. 1915. Deutsche Unterseeboote dringen in den Oafen von Dover ein. — 1916. Montenegrer Hauptstadt Cetinje wird von den österreichisch-ungarischen Truppen besetzt. 15. 1. 1915. Das französische Unterseeboot „Saphir“ in den Dardanellen in Grund geschossen. — 1916. Fünf große Angriffe der Russen an der besarabischen Front geschloßen.

† Beschränkungen im Geldverkehr nach dem Aus-lande werden durch amtliche Verordnung bekannt gemacht. In der Verfügung heißt es: Verleitung und Über-bringung von auf Reichsmark lautenden Geldnoten, Banknoten, Reichsschatzschleinen und Darlehnschleinen-scheinen, Anweisungen, Schecks und Wechsel nach dem Ausland ohne schriftliche Genehmigung des Reichsbank-Direktoriums ist verboten. Eine im Inland ansässige Person darf zugunsten einer im Ausland ansässigen Person nur mit schriftlicher Genehmigung des Reichsbank-Direktoriums a) Markguthaben bei einem Inländer begründen, b) über Markguthaben, gleichviel, ob sie im Inland oder Ausland bestehen, verfügen. Die Bestimmungen zu 1 und 2 gelten nicht bei Beträgen bis zu 1000 Mark. Zuwiderhandlungen gegen die Be-stimmungen zu 1 und 2 werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre, bei Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

† Stehen Höchstpreise für Bier bevor? Wie aus Berlin verlautet, steht der Erlaß einer Bundesratsverordnung unmittelbar bevor, die eine Regelung der Bierpreise für das gesamte norddeutsche Braukeregebiet bezweckt, und zwar sei ein Höchstpreis von 32 Mark für 100 Liter in Aussicht genommen. Dieser Preis erstreckt sich nur ab Fabrikationsort oder franko Verkaufsstätte des Fabrika-tionsortes. Eine gesetzliche Regelung des Ausschankpreises in den Gastwirtschaften ist wegen der großen Verschieden-artigkeit der Verhältnisse nicht vorgesehen, doch sollen die Gastwirte gehalten sein, vom 1. Februar d. J. ab den Literpreis des Kleinverkaufs durch Ausschank in der Lokale bekanntzugeben.

† Naunhof. Der heutigen Ausgabe liegt der Jahres-bericht unserer Stadtverwaltung bei. Er gibt ein getrautes Bild der Lage unserer Stadtverhältnisse bis ins Kleinste und können wir mit den Ergebnissen im 3. Kriegsjahre sehr zufrieden sein. Es ist keine kleine Arbeit, welche unser Stadtgemeinderat ge-leistet hat und leben wir mit einer gewissen Befriedigung, daß derselbe im Verein mit der Beamtenschaft und unserem Bürger-meister an der Spitze, vollauf seine Pflicht getan hat.

† Naunhof. Frauendank. Von einem nicht genannt sein wollenden Naunhofer Herrn sind dem Frauendank 1914 — Ortsgruppe Naunhof — in hochherziger Weise 200 Mark als Spende überwiesen worden.

† A. Die Goldankaufsstelle für den Bezirk der Königl. Amtshauptmannschaft Grimma wird die im Vorjahre in den verschiedenen Orten des Bezirks abgehaltenen Goldankaufstage auch im neuen Jahre wiederholen. Nähere Mitteilungen wer-den noch ergehen. Denjenigen, die sich noch im Besitze von Goldsachen befinden, wird daher auch fernerhin Gelegenheit zu deren Ablieferung gegeben sein, die eine vaterländische Pflicht ist.

† Die königlichen Stellvertretenden Generalkommandos 12. und 19. haben zwecks Erparnis von Beleuchtungsstoffen veruchsweise gestattet, daß jezt Fahrräder ohne Beleuchtung während der Dunkelheit fahren. Die entgegenstehenden poli-zeilichen Vorschriften treten damit außer Kraft. Es dürfen jedoch unbeleuchtete Fahrräder nur solche Straßen befahren, die ausgebaut und während der Dunkelheit hinreichend beleuchtet sind. Außerdem darf mit unbeleuchteten Fahrrädern eine Ge-schwindigkeit von acht Kilometer in der Stunde nicht über-schritten werden. Kraftfahrzeuge und Kraftfahrzeuge müssen auch ferner in der Dunkelheit vordringlich beleuchtet sein. (M. J.) Um Mißverständnisse zu vermeiden, weist die Landeskefische Stelle ausdrücklich darauf hin, daß die Höchstpreise auf Zuschweine und Zuchschweine keine Anwendung finden.

† Versorgung mit Marmelade. Wie verlautet, steht eine regelmäßige Verordnung der Zivilbevölkerung mit Marmelade unmittelbar bevor. Um diese vorzunehmen, mühte eine Streckung durch Zufuß von Rüben erfolgen, die nach vielfachen Versuchen jezt in zufriedenstellender Weise erfolgt ist. Die Vor-räte decken den Bedarf bis Mai und Juni 1917. Wie bei der Nollandsverteilung am 15. Dezember 1916 geht die Verteilung über Kommunen, die die Marmeladen durch den Kleinhandel verkaufen. Der Preis für die gestreckte Pflaumen- und Apfelmarmelade wird sich im Kleinhandel auf etwa 55 bis 60 Pfennig das Pfund stellen.

† Schneewinter kam! Von allen volkstümlichen Ausprüchen über den mutmaßlichen Witterungsverlauf hat sicher das Wort am meisten Wahrheitsinhalt, welches behauptet: Wenn die Tage wieder langen, kommt der Winter gegang-en. Es ist tatsächlich eine der am häufigsten wiederkehrenden Erscheinung, daß bald nach der Winterfontenwende die Witterung winterlichen Charakter annimmt, selbst in milderen Wintern. Wir treffen hierbei auf dieselbe Erscheinung wie im Sommer, wo die größte Wärme ebenfalls erst nach Sommerfontenwende einzutreten pflegt. Und beide erklären sich in gleicher Weise. So scheint auch heuer im Januar der Winter sich bei uns einbürgern zu wollen.

† Deutsche Kriegsausstellung Leipzig 1916/17. Der Sanitätshund im Kriege ist im wesentlichen erst im letzten Weltkrieg zur Geltung gekommen, wenn man auch, freilich mit nur geringem Erfolg, schon im Kriege 1870/71 versucht hat, durch log. Kriegshunde verwundete Soldaten auffuchen zu lassen. In der Deutschen Kriegsausstellung Leipzig 1916/17 ist ein Sanitätshund in natura zu sehen. Freilich hat er hier nur einen „zivilen“ Dienst, indem er Gaben für das Rote Kreuz sammelt, aber er zeigt sich in voller Ausprägung, wie sie im Kriege getragen wird und gehört auch zu einer der Rassen, die ausschließlich im Kriegsdienst verwendet werden. Es ist ein deutscher Schäferhund und neben dieser Rasse verwendet der Deutsche Verein für Sanitätshunde nur noch den Wiredale-Terrier, den Dobermann und den Holtweiler. Von diesen vier Rassen hat der Verein gegen 2000 Hunde ins Feld gestellt.

† Der Postfachverkehr des Reichs-Postgebietes weist für den Monat Dezember 1916 den bisher größten Umfang von 6,4 Milliarden Mark auf; davon sind 4 Milliarden bargeldlos

Freilichen mordi  
um rund 360  
149 000 betra  
schickenden b  
Trotz dieses g  
größere Belei  
werden, den U  
dadurch den B  
Anfrage auf e  
Postenfall er  
+ Die ?  
1. Oktober vor  
groß geworden  
Ausschankst  
Deshalb dürft  
erfolgen. Da  
kommen sollt  
lassen; in Trie  
einführung in  
Münchenen B  
— Gefat  
Nächsten Sonn  
Völkerschicht  
nis des Herrn  
dächtnisfeier g  
noch einmal a  
sch um das G  
weihung des V  
führung, vom  
Leitung des Se  
zum Velle  
tragsplan drin  
Meister\* von C  
J. Rheinberge  
4. Chor: „Bel  
laharten zu 7  
handlung von  
schlachdenmal  
mal erhällliche  
— Koch  
in diesem Jahre  
eröffnet Monta  
— Bur  
wurden durch  
Schornbeck als  
vorliegender, u  
liehender wiede  
schen Lehrern u  
— Zwisch  
Ihrer Wohnung  
desurfache seht  
— Dem  
des Bezirksoer  
n. Burgsdorf t  
mit einer länge  
gende ausführte  
versammlung z  
ringen wälet in  
Tagen eingetre  
mende die unge  
uns wieder nor  
ausgehungen f  
Heerscharen, de  
doch unsere Str  
Danke gegen u  
Sindenburg un  
die Tapferen, di  
und gebietet h  
zahlreiche leben  
wollen wir, die  
Stunde mit hel  
richtiges Milie  
abgelaufenen J  
bluten und sterb  
aus dem Bewul  
Friedensangebo  
händelen. Dar  
Front und hinc  
ist die Lösung be  
vertrauen und u  
Volkes, unter d  
wollen. Herr  
nennen und dank  
Erscheinern. Die  
bedenksamsten  
nanti. Die b  
werden in Miets  
beihilfen wird  
Zur teilweisen

auf 2  
Witt  
ca. 150 sta  
R  
meißtelend geg  
Bei nicht  
beten, die Kauf  
Straße Altenha  
Unterju  
Leipzig, Tho